

Spannung zwischen Büchern

Vier Herner Einrichtungen öffnen ihre Türen zur zweiten „Nacht der Bibliotheken“. Kinder und Erwachsene kommen dabei gleichermaßen auf ihre Kosten

Von Henrik Neumann

„Psst, weitersagen: Bibliotheken sind mordsspannend.“ In der Regel würde man sich über diese Aussage wundern, denn normalerweise haben Bibliotheken keine große Anziehungskraft - glaubt man. Sollte man aber nicht! Zumindest nicht mehr seit letzten Freitag. Dort öffneten die Büchereien des Landes ihre Pforten.

Wie schon 2005 beteiligten sich 200 Bibliotheken mit

„Am tollsten war es, den Detektivausweis zu machen“



Mehr als hundert Kinder lauschten in der Bibliothek im KuZ gespannt der „Vorlesepatin“ Jutta Wiemers.

Foto: WAZ, Ute Gabriel

rund 1000 Veranstaltungen an der landesweiten Lesenacht. So auch die vier Herner, Wanne Eickel, Mitte, Martin Opitz und Sodingen.

Dem landesweiten Motto „Bibliotheken sind mordsspannend“ folgend, gab es in den Herner Einrichtungen Spannung pur. Erwachsenen wurde eine Kriminacht geboten mit Lesungen von verschiedenen Autoren, wie Horst Bosetzky („-ky“) in der Martin-Opitz-Bibliothek.

Dort hatten sich rund 50 Besucher eingefunden, um aus dem Buch „Von S-Bahn-Mördern und anderen Tätern“ zu hören. Die Teilnehmerzahl war erwartungsgemäß. Dr. Hans-Jakob Tebarth, Leiter der Martin-Opitz-Bibliothek:

„Wir sind eine sehr fachspezifische Bibliothek und bieten Literatur an, die sehr speziell ist. Wir sind nun mal eine wissenschaftliche Spezialbibliothek“. Dem eher älteren Publikum würde neben zwei Vorträgen auch die Arbeit in der Bibliothek selbst vorgestellt.

Auch in der Sodinger Bibliothek war der Ansturm überschaubar. Rund 45 Besucher hatten sich in der kleinen, nur von drei Angestellten geführten Bücherei eingefunden.

In Wanne Eickel lauschten rund 150 Besucher der Stimme von Schauspieler Ludger

Wördehoff, der aus Leonie Swanns „Glennkill“ vorlas. Absoluter Spitzenreiter war jedoch die Herner Stadtbibliothek im Kulturzentrum. Dort wurde das größte Programm geboten: Krimi-Lesungen von Zweyer, Degener und Klimmek für die großen Leseratten; Ausweise für Nachwuchsdetektive basteln und Gruselgeschichten für die mit der Taschenlampe auf dem Boden hockenden kleinen Lesemäuse. „Am tollsten war es, den Detektivausweis zu machen, da ist mein Fingerabdruck drin“, schwärmte der kleine

Raphael. Ausgestellt bekommen hatte Raphael den Detektivausweis, wie ein Großteil der rund 150 anwesenden Kinder, von einem eigens eingeladenen Beamten der Kripo Bochum. Raphael weiter: „Gerade hab' ich eine Geistergeschichte gehört. Und jetzt gleich kommen Toto und Harry aus dem Fernsehen.“

Ganz ausblenden kann man den Einfluss des Fernsehens dann wohl doch nicht, trotzdem haben die rund 300 Besucher gezeigt, dass Bibliotheken und Bücher durchaus ihren Reiz haben.

„Der richtige Weg“

Die zweite Bibliothekennacht war ein voller Erfolg. Waren 2005 rund 50 000 Besucher in die 200 Bibliotheken gepilgert, ist 2007 noch einmal mit einer Steigerung zu rechnen. „Es gibt Museumsnächte und Zoonächte, warum dann nicht auch eine Bibliothekennacht?“, sagt Karin Anlauf, Leiterin der Stadtbibliothek Herne. „Die Nächte stoßen auf Begeisterung, volle Bibliotheken und lachende Kinder, das ist der richtige Weg.“